

Macht Glaube intolerant?

Islamischer Staat, Religionskrieg, israelisch-palästinensischer Konflikt, brennende Kirchen in Afrika und Ägypten sind alltäglicher Teil der Nachrichten.
Macht Glaube intolerant?

Der G20 Gipfel in Hamburg wurde für eine linke Ideologie genutzt. In Wahrheit wollten gewaltbereite junge Männer einfach ihrer Zerstörungswut nachgeben.

Das Studium der Kirchengeschichte war für mich ein schmerzvolles Studium:
mein Glaube an Jesus Christus offenbarte sich als Missbrauchsgeschichte.

Die Kreuzzüge galten anfangs nur dem Schutz der Pilger vor Übergriffen. Schnell wurde daraus Profit- und Machtdenken.

Während des Ersten Weltkriegs versprach England den Franzosen, Arabern und Juden alles, um den Krieg gegen Deutschland zu gewinnen. Juden gingen nach Palästina, bekamen dort Land zu gesprochen, kauften Land hinzu, waren klug und fleißig. Sie überflügelten mehr und mehr die palästinensische und verdrängten sie schließlich.

In Wahrheit ist dies keine religiös motivierte Gewalt, Es sind Gruppen, die sich auch über ihre Religion definieren, teils ist es religiös begründeter Wille zu ungerechter Macht und Bereicherung. Der eigene Egoismus wird hinter angeblich heiligen Motiven versteckt.

Die spanischen Konquistadoren waren gierig auf das Gold Mittelamerikas. Die Zwangschristianisierung diente der Unterdrückung der Menschen. Man gibt vor, etwas Gutes zu tun, und will in Wahrheit etwas höchst egoistisches.

Jesus hat einmal gesagt:

»Wer nichts hat als sein Obergewand,
soll es verkaufen und sich ein Schwert dafür beschaffen.« (Lk 22,36)

Ein perfektes Wort zur Begründung von Gewalt. Man könnte meinen, Jesus ruft zur Gewalt auf.

Predigt

Mit diesen Worten will er sagen,
dass seine Jünger um ihre geistliche Existenz kämpfen sollen.
Als sie zwei Schwerter hervorholen, sagt er: »**Es ist genug! Ihr versteht mich nicht.**«

Wissen Sie, was Petrus tat, als Jesus verhaftet wurde?
Er zog ein Schwert, und schlug einem Tempeldiener ein Ohr ab.
Dann griff Jesus schnell ein und befahl ihm, das Schwert wegzustecken.
Selbst Petrus hatte nichts verstanden.

Toleranz ist Duldsamkeit,

es ist ein Geltenlassen und Gewährenlassen anderer oder fremder Überzeugungen.
Toleranz meint nicht, dass ich der gleichen Überzeugung bin wie der andere.
Erst Toleranz lässt es zu, dass ich versuche,
den anderen mit Argumenten zu überzeugen.
Wer intolerant ist, versucht den anderen zu zwingen,
die gleiche Haltung anzunehmen.

Gerade angesichts der Gewalt in arabischen Staaten
und des islamistischen Terrorismus wäre es wichtig,
dass sich die Muslime klar gegen Gewalt aussprechen.

Wer von etwas überzeugt ist, möchte diese Überzeugung gerne mit anderen teilen.
Ich kann verstehen, wenn Muslime möchten, dass die ganze Welt islamisch wird.

Ich möchte, dass die ganze Welt christlich wird.

Ich sehe in Jesus Christus das Heil für die Welt.
Ich möchte, dass alle Menschen diese Befreiung und diese Gnade erfahren,
damit sie durch Jesus Christus von der Sorge um sich selbst befreit werden
und fähig werden, andere wahrhaft zu lieben.

Schließlich sagt Jesus: »**Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen.**
So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.
Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute.«
Matthäus 5:44-45 (GNB)

Ideologien wie der Marximus sagen, dass sie die Wahrheit über die Welt kennen.
Die Macht der großen Konzerne und des großen Geldes sind wirklich beängstigend.
Diese Gier nach Macht und Profit schadet den Menschen.

Predigt

Wir Menschen brauchen eine Wahrheit, die die Seele erfrischt:

»Wer mich sieht, sieht den Vater.«

Jesus lebt die Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Er ist eine Freude für unsere Seele.

Er ist niemand, der eine imperiale Kirche will.

Er verkörpert schlicht und erstaunlich einfach Gott!

Deshalb kann er auch sagen:

»Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben.

Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.« Joh 14,6

Menschen tun so, als ob sie die übernatürliche Wahrheit Gottes besitzen könnten.

Das ist Religion.

Und diese Form der Religion steht immer in der Gefahr intolerant zu werden.

Sie glaubt, über die Wahrheit zu verfügen, und ist somit nicht demütig.

Religion ist Menschenwerk, und wird schnell intolerant.

Glaube an der Gnade Gottes ist immer demütig.

Glaube ist im christlichen Sinne etwas anderes:

Jesus sagt in der Bergpredigt:

»Selig sind die Armen im Geiste.

Sie wissen, dass sie allein auf Gottes Gnade angewiesen sind.

Sie werden das Himmelreich Gottes schauen.«

Als Christ bin ich nicht im Besitz einer Wahrheit.

Ich berufe mich allein auf Jesus Christus,

und stehe mit nichts als leeren Händen vor ihm, um Gnade zu empfangen,

in dem Bewusstsein, dass ich Sünder bin.

Für mich als Christ ist Jesus der Weg zu Gott.

Für mich ist nur Jesus der Weg zu Gott als dem Liebenden,

der mir seine Gnade schenkt,

ohne dass ich das in irgend einer Weise verdient hätte.

In r katholischen Liturgie zur Eucharistie wird ein römischer Hauptmann zitiert:

»Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach,

aber sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund!«

Wir bleiben immer beschenkt.

Predigt

Wir sind immer eingeladene, immer die von Gott geliebten.
Wir sind weder Besitzer Jesu noch der Wahrheit.

Jesus ruft nicht zum Aufstand gegen die Römer auf, er heilt Römer.

Jesus ist die Wahrheit!

Und wenn wir das Geschenk von Herzen annehmen,
dann werden wir Teil dieser Liebe Gottes zu den Menschen.

Wenn Sie Gottes Liebe von Herzen annehmen,
dann werden Sie Teil seiner Liebe an der Welt.

Und diese Gemeinschaft gibt Ihrem Leben hier eine ganz neue Qualität
und führt über dieses Leben hinaus in die vollendete Gemeinschaft bei ihm.

Deshalb sagt Jesus: »Erschreckt nicht, habt keine Angst!
Vertraut auf Gott und vertraut auch auf mich!
Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen,
und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereitzumachen.«

Und der Friede Gottes ...

Johannes 14:1-11 (GNB)

Dann sagte Jesus zu allen:

»Erschreckt nicht, habt keine Angst!

Vertraut auf Gott und vertraut auch auf mich!

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereitzumachen. ..

3 Und wenn ich gegangen bin und euch den Platz bereitet habe,
dann werde ich zurückkommen und euch zu mir nehmen,
damit auch ihr seid, wo ich bin. ..

»Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben.
Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.

7 Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen.

Predigt

Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.« ..
Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. ..

Was ich zu euch gesprochen habe, das stammt nicht von mir.
Der Vater, der immer in mir ist, vollbringt durch mich seine Taten.
11 Glaub mir: Ich lebe im Vater und der Vater in mir.